HundeLogisch

Kostenlos für unsere Kunden



Cornelia Berscheid Ob Hund, ob Katze oder Maus, wir statten Ihre Tiere aus!

Engelskirchen-Ortsmitte • Reckensteinstraße Telefon 0 22 63/92 95 94



Schlosshotel Gimborn

Hotel • Restaurant • Café



Mensch und Hund willkommen!

Nach einem Spaziergang um Gimborn zu einer Bergischen Kaffeetafel oder einem guten Abendessen bei uns.

Familie Preuß

Marienheide Gimborn Schlossstraße 15 Telefon 0 22 64/85 01 www.schlosshotel-gimborn.de



Titelbild: Dalmatiner, Foto H. Wurth

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Barbara Neuber Oberdorfstraße 31a 51766 Engelskirchen

Telefon 0 22 63/4 81 65 55 Email info@hunde-logisch.de Web www.hunde-logisch.de

St.-Nr. 212/5171/0534

Auflage: 1.200 Exemplare Druck: Print-in-time.de

Schrift: Neue Helvetica und Hobo

Anzeigenannahme: info@print-in-time.de

Nächstes Heft: September 2011

Kalte Dusche

Wenn ich mit Dingo und Ruth durch die Gegend wandere, wird unser Erscheinen von so manchem Vierbeiner hinterm Gartenzaun lautstark angekündigt. Einer, an dessen eingezäuntem Territorium (Hinweis am Gartentor: Hier wache ich!) wir immer mal wieder vorbeigehen. tut sich hierbei ganz besonders hervor: Sein grelles Gekläff ist bis an die Ortsgrenzen zu hören. Das geht nicht nur der Nachbarschaft, sondern scheinbar auch der eigenen Besitzerin manchmal auf den Wecker. Kürzlich wurde mitten in dem Gezeter in der oberen Etage das Fenster aufgerissen: "Bella!!! Ausss!!! Hör auf jetzt, verd..."

Huch, da geht ja diese Hunde-Erziehungsberaterin. (Fenster zu)

Als wir uns auf dem Rückweg wieder näherten, schlug Bella, die uns bereits gewittert hat, abermals lauthals Alarm. Klatsch! Dieses Mal war es ein Eimer Wasser, der ihrem Pflichtbewusstsein ein jähes Ende setzte.

Im Garten sich selbst überlassen, hält Bella es für ihre Pflicht, zu melden, wenn sich jemand dem Grundstück nähert. Eigentlich erwartet sie Lob und Anerkennung. Stattdessen gibt es einen Eimer Wasser auf den Kopf. Da versteh einer die Menschen!

Statt "Alarmanlage" zu spielen, wollen Hunde unsere Sozialpartner sein. Anregungen und Anleitung dazu finden Sie in unserer Ausbildungsstätte und in dieser Zeitung.

Viel Spaß beim Schmökern! Ihre Barbara Neuber, HEB

Hunde im Doppelpack (Teil 4)



Barbara Neuber entwickelte für Menschen mit zwei Hunden spezielle "Gesellschaftsspiele", die den Gemeinschaftssinn stärken und die klare Strukturierung des Trios fördern sollen. Eines dieser Spiele, bei dem alle Beteiligten nur gewinnen können, wird Ihnen hier im letzten Teil der Reihe "Hunde im Doppelpack", vorgestellt.

Dieses spannende Suchspiel ist besonders dazu geeignet, die Hunde daran zu gewöhnen, dass ihr Mensch sie als zwei Individuen sieht, die von ihm einzeln (und nicht nur im "Doppelpack") angesprochen, beauftragt und herangerufen werden. Als Spielfeld reicht am Anfang schon der eigene Garten.

Dominique und das "Dreamteam" sind aber inzwischen schon richtige Profis und gehen darum in den nahegelegenen Tannenwald. Als Start- und Sammelplatz wählt Dominique gerne eine Stelle im Moos oder weichen Waldboden aus. Diese stellt symbolisch das "Lager" dar, in dem die Hunde bleiben, während sie losgeht, um ein Futterdummy zu verstecken. Dieser Ort kann auch zusätzlich markiert werden, indem man Gegenstände wie Leinen, die Jacke, ein zwei-

tes Dummy oder ähnliches dort zurücklässt.

Gespannt beobachten die Beiden, wie Dominique sich mit dem gefüllten Futterbeutel entfernt um hinter den Tannenstämmen geheimnisvollen Tätigkeiten nachzugehen. Kurze Zeit später kommt sie auf einem Bogen zum Lager zurück und nimmt bereits im Kommen Blickkontakt mit Alfi auf, der daraufhin sprungbereit in den "Startlöchern" steht. Ein kurzes Handzeichen genügt - und Alfi ist unterwegs auf Dummysuche. Natürlich profitiert Betti, die währenddessen (symbolisch) das Lager hütet, mit von der "Beute", die der mutige und kluge Jäger bald nach Hause bringt. Als Betti, die als nächste mit der "Nahrungsbeschaffung" beauftragt wird, loszieht, bleibt auch Alfi geduldig am Ort. Er hat gelernt, dass sich das Abwarten auch für ihn lohnt bekommt er doch von der Beute, die Betti bald stolz heranträgt, seinen Anteil ab.

Somit erfüllt sich die Idee einer stabilen Partnerschaft, in der jeder eine Aufgabe hat, die für ihn selber, aber auch für die Sozialgemeinschaft, in der er lebt, von Vorteil ist. An höchster Stelle steht dabei immer der Mensch, weil er die Spielregeln und die Futterverteilung festlegt.

Deutliche Signale geben

Damit die Hunde verstehen können, ob sie abwarten oder aktiv werden sollen, sind deutliche Signale von großer Wichtigkeit! Das Aufnehmen oder Meiden des Blickkontaktes und die körperliche Ausrichtung helfen den Hunden dabei. Jedenfalls solange der Mensch die Signale zum Bleiben oder Suchen noch aus der Nähe der Hunde gibt - also nach dem Beuteverstecken zum Standort zurückkehrt.

Dieses Spiel kann jedoch im Laufe der Zeit immer interessanter gestaltet werden: Durch weiter entfernte und schwieriger zu findende Verstecke, aber auch durch die Veränderung der Position, von der aus der zurückkehrende Mensch die Hunde zum Suchen schickt. Steht er anfangs noch direkt bei den Beiden, kann mit zunehmender Sicherheit immer mehr Distanzkontrolle aufgebaut werden. Es ist durchaus möglich, einen der Hunde aus einer Distanz von zwanzig Metern oder mehr zum Suchen zu schicken. Allerdings können die nahe beieinanderliegenden Hunde dann die körpersprachlichen Zeichen ihres Menschen nicht mehr deutlich erkennen. ("Wen von uns Beiden schaut die denn jetzt an? Wem wendet sie sich gerade zu?") Darum empfiehlt es sich bei zwei Hunden, sie von Anfang an zusätzlich zur nonverbalen Kommunikation namentlich anzusprechen, zum Beispiel: "Alfi, geh suchen!" Spätestens dann wird sich zeigen, ob sie wirklich gelernt haben, auch auf die akustischen Signale - also ihre Namen - richtig zu reagieren.

Die Grundübung "Bleib" wird von Hunden im Rahmen solcher spannenden Spiele gerne freiwillig, auch über längere Zeit, ausgeführt. Schließlich ist der Standort ja auch der Startort für die erfolgreiche Futtersuche. Dabei ist besonders das kreisförmige Zurückkehren angeraten, denn es verleitet die Hunde viel weniger dazu hinterherzulaufen, als das geradlinige Gehen und Kommen. Auch Alfi und Betti sind oft überrascht, wenn Frauchen Dominique plötzlich aus einer ganz anderen Richtung auftaucht, als die Beiden vermutet haben.

Den richtigen Ort wählen

Um Risiken zu vermeiden, sollte man für solche Beutespiele nur Orte aufsuchen, an denen nicht damit zu rechnen ist, dass plötzlich ein unbedarfter vierbeiniger "Eindringling" auftaucht, der von den Hunden als Futterkonkurrent angesehen werden könnte.

Bei Spielen mit unangeleinten Hunden im Wald sollte man sich außerdem vorher über die entsprechende Gesetzeslage informieren, bzw. die Erlaubnis des Waldeigentümers einholen.

Hiermit verabschieden sich Alfi und Betti vorerst von unseren Lesern. Das letzte Suchspiel, das sie vorgestellt haben, ist natürlich schon sehr anspruchsvoll. Aber die Beiden sind ja auch echte Profis. Wie man den Weg zu solchen Leistungen beschreitet und langsam immer besser wird, wurde in den vergangenen Ausgaben

beschrieben.



Anleitung zur Erziehung und Ausbildung Ihres ganz persönlichen Dreamteams finden Sie bei uns in der HundeLogischen Schule.

Vom Laborbeagle zum Familienhund



ährlich dürfen viele Beagle die Versuch-Ulabore verlassen und können von Interessenten erworben werden. Es handelt sich dabei meistens um Welpen und erwachsene Hunde bis zu drei Jahren - allesamt gut genährt, geimpft und gekennzeichnet. Warum diese Hunde von den Laboren freigegeben werden, ob und welche Versuche an ihnen vorgenommen wurden, ist unbekannt. Sicher ist aber, dass diese Tiere keine normale Sozialisation erlebt haben. Unter ihresgleichen ausschließlich im Zwinger gehalten, kannten sie menschlichen Kontakt vermutlich nur durch die Fütterung und das Reinigen der Gehege – oder wenn sie zu Versuchszwecken herangezogen wurden.

Wer sich für einen Laborbeagle entscheidet, muss sich also darauf einstellen, die fehlende Sozialisation komplett nachzuholen. Dazu gehört nicht nur Liebe zu Hunden, sondern vor allem Wissen und sehr viel Zeit und Geduld. Dass sich dieser Aufwand jedoch lohnt, beweist das Beispiel der Hündin Adelaide, die inzwischen ein voll integriertes Mitglied der Familie Laudage und ein "ganz normaler" Beagle ist.

Eine Chance für Adelaide

Laudages hatte bereits Beagle-Erfahrung. Ihr Rüde Sam, ebenfalls ein Laborhund, kam zusammen mit seiner Tochter Kira in die Familie. Sam war iedoch in dem einen Jahr, dass er als Familienhund erleben durfte, niemals richtig gesund und munter. Epilepsien, Ekzeme, Herz- und Verdauungsprobleme machten ihn zu einem ständigen Sorgenkind. Eines Tages brach er auf dem Spaziergang zusammen und starb. Sam wurde nur sechs Jahre alt. Übrig blieb seine Tochter Kira. Und als Laudages nach entsprechender Trauerzeit beschlossen, ihr wieder einen Partner zuzugesellen, stand fest - es wird wieder ein Laborbeagle sein. Im nahegelegenen Tierheim wurde man bald fündig: Die zierliche dreijährige Hündin, die ängstlich in einer Ecke hockte, sollte eine Chance bekommen.

Schöne Bescherung!

Die Erfahrung, aus dem Zwinger herausgenommen und liebevoll auf dem Arm getragen zu werden, quittierte die verängstigte Hündin zuerst einmal mit einer Ladung Durchfall: Laborhunde finden den ungewohnten menschlichen Körperkontakt anfangs nicht unbedingt beruhigend.

Statt einer spontanen Mitnahme sollte die Kontaktaufnahme zu dem erwählten Hund bereits einige Zeit vorher stattfinden, damit er sich allmählich an die neuen Besitzer gewöhnen kann. Außerdem ist es ratsam, mit dem Tierheimpersonal einen genauen Abholtermin zu vereinbaren, um diesen für Mensch und Tier so stressfrei wie möglich zu gestalten.

Im neuen Heim

Zu Hause half die bereits familienerfahrene Kira dem Ankömmling, den ersten "Kulturschock" einigermaßen zu überwinden. Sicher war die kleine Adelaide froh, dort Ihresgleichen zu treffen, denn Laborbeagle kennen ja nur ihre eigene Art – andere Rassen sind ihnen fremd. Ein Körbchen war bereits für sie vorbereitet worden, aber leider, oh Schreck. mit einer Kuscheldecke! Das ging nun aber gar nicht! Hier musste erst eine glatte Unterlage her, damit sie sich da hinein trauen konnte. Von diesem sicheren Platz aus beobachtete sie während der ersten Zeit das häusliche Geschehen. "Man sollte nicht den Fehler machen, einem Laborbeagle, der nur unter Seinesgleichen auf engstem Raum gehalten wurde, mit zu vielen neuen Eindrücken zu überfordern. Statt ihm wohlmeinend das ganze Haus und den Garten zu zeiaen, ist es besser, ihn in einem bearenzten Umfeld zur Ruhe kommen zu lassen. Geeignet ist ein etwas abgeschiedener Platz. von dem aus der Hund während der ersten Tage die üblichen Abläufe beobachten kann. "So die Erfahrungen von Frau Laudage. Auch von zu viel Ansprache und Streicheleinheiten waren ihre Beagle anfangs gar nicht angetan. "Das Wichtigste, was diese Hunde zuerst mal brauchten war Ruhe. Ruhe und nochmals Ruhe "

Die Haushaltsmonster und andere Schrecken

Wohlweislich hatten Laudages sich für die Integration zwei Wochen Urlaub genommen. Eine kluge Überlegung, wie sich bald zeigte, um Adelaide's großes Nachholbedürfnis an alltäglichen Erfahrungen wettzumachen. Staubsauger, Mixer, Toaster – all das waren die reins-

ten Höllenmaschinen für sie. Das Öffnen und Schließen der Türen, selbst das Klappern der Besteckschublade reichte ihr, um mit eingeklemmter Rute in ihr Lieblingsversteck – zwischen Heizkörper und Zeitungskorb – zu verschwinden. So begann als erste Maßnahme eine zeitaufwendige Sozialisation auf die "Haushaltsmonster". Nachdem in den ersten Tagen statt dem Staubsauger nur ein Flusentuch und statt dem Mixer wieder der altgediente Handrührbesen zum Einsatz kam, wurden alle Elektrogeräte zunächst nur in einem Nebenzimmer eingeschaltet, sodass Adelaide sich erst. mal auf Distanz an die Geräusche gewöhnen konnte.

Tagelang hielt Adelaide sich fast ausschließlich in ihrem Körbchen auf. Pipi und Kot setzte sie auf den Fliesen der Terrasse ab – ein ihr bekannter Untergrund. Der Versuch, sie zu diesem Zweck mit in den Garten zu nehmen, scheiterte. Gras? Bäume? Vögel? Nein, an so einem unheimlichen Ort konnte sie sich unmöglich lösen. Also wurde das Geschäft während der ersten Zeit ausschließlich auf der Terrasse erledigt.

Die erste freiwillige Kontaktaufnahme geschah erst nach einigen Tagen, als Alena sich – scheinbar ohne Adelaide zu beachten – mitten im Zimmer auf den Boden setzte und so tat, als nehme sie keinerlei Notiz von der Hündin. Nun doch neugierig geworden, traute sich die Kleine nach und nach aus ihrem Winkel hervor.

Erst als Adelaide kein Problem mehr mit menschlichen Berührungen hatte, konnte auch ihre Furcht vor Tüchern und Decken angegangen werden: nachdem sie sich mit einem winzig kleinen Läppchen am ganzen Körper streicheln ließ, wurden dazu immer größere Lappen genommen, bis hin zur Wolldecke, in die Adelaide sich bald gerne einkuschelte.



Schleck! Für Fressen tut ein echter Beagle fast alles

Erste Ausflüge

Mit Kiras Unterstützung wagte Adelaide nach einigen Tagen den ersten Ausflug in den Garten. Sonne, Wind, flatternde Wäschestücke, Nachbars Katze, vorbeifahrende Autos, Halsband und Leine und, und, und... an all dieses musste sie sich erst langsam gewöhnen, bevor man mit ihr und Kira die ersten winzigkleinen Spaziergänge unternehmen konnte. Hier mussten wieder neue Eindrücke verarbeitet werden: Unter anderem Begegnungen mit fremden Menschen, unbekannten Tieren - und Hunden, die nicht aussehen wie Beagle.

Neubeginn und Abschied

Nachdem diese ganze Prozedur nach sechs Monaten soweit abgeschlossen war, meldeten sich Laudages bei mir: Adelaide sei jetzt soweit vorbereitet und sie alle zu weiteren Taten bereit. Alles, was wir derzeit Sam und Kira beigebracht hatten, sollte Adelaide nun auch lernen. Ein schöner Neubeginn für die

> ehemalige Laborhündin, der allerdings von einem traurigen Ereignis überschattet wurde: Als Frau Laudage für kurze Zeit das Haus verlassen hatte, fand sie bei ihrer Rückkehr Kira tot in der Wohnung. Lang ausgestreckt, wie schlafend, lag sie da. Ein Schock für die ganze Familie - denn Kira war ein fröhlicher und scheinbar gesunder Hund. Auch sie wurde nur sechs Jahre alt.

Weiterführendes Training

Als Mutter und Tochter mit Adelaide ankamen, hatte ich für sie bereits einen kleinen Spielpark aufgebaut: einen bodennahen gewellten Steg aus Kunststoffmaterial, eine kleine Wippe, einen Tunnel, niedrige Hürden zum Überspringen. Wir begannen mit dem einfachsten der Hindernisse: dem Steg. Vorsichtig setzte Adelaide eine Pfote darauf und dann noch eine: Huch! Fühlte sich das komisch an! Und es wackelte auch ein bisschen! Lange überlegte sie, ob sie es wagen könnte, ihre Hinterpfoten mitzunehmen. Doch als dieses geschafft war, traute sie sich auch, den ganzen Steg zu überwinden. Nachdem sie sich so unter unserer Anleitung ihre Belohnung verdient hatte, wollte sie es immer wieder tun. Auf diese Weise meisterte sie in kurzer Zeit auch alle anderen Aufgaben.

Besonders die Wippe hatte es ihr bald angetan. Voller Stolz lief sie darauf hin und her und forderte anschließend ihre wohlverdiente Belohnung. Faszinierend Überraschungen muss man bei einem Beagle schon mal rechnen. Wer damit nicht leben kann, sollte sich lieber für eine andere Hunderasse entscheiden."



ausgesprochen selbstbestimmend und sehr versessen auf Stöbern und Jagen.
Darum sind sie in vielen
Fällen leider nicht, oder
nur bedingt, ableinbar. Da
machten auch Laudages
Laborbeagle keine Ausnahme, die trotz bester Erziedrei dazu neigten, Wildfährten

Beagle sind im Allgemeinen

sehr liebenswert und gelehrig. Als typische Meutehunde sind sie allerdings auch

und rührend war die Bereitschaft dieser Laborhündin, trotz Ihrer äußerst ungünstigen Vorgeschichte ihre Furcht zu überwinden und sich auf die menschlichen Vorschläge einzulassen. hung alle drei dazu neigten, Wildfährten aufzunehmen und diese mit lautem "Geläut" zu verfolgen.

Überraschungen nicht ausgeschlossen Adelaide lernte noch vieles in den folgenden Tagen. Inzwischen apportiert sie auch sehr gerne den Futterbeutel. Sie holt ihn selbst unter schwierigen Bedingungen, zum Beispiel aus einem Autoreifen, der an einem Seil aufgehängt und in Bewegung versetzt wird. Das wäre vor

einiger Zeit noch undenkbar gewesen!

All dieses führte sie auch artig vor, während ich die Aufnahmen für diesen Artikel machte – bis sie plötzlich unvermittelt ihren Futterbeutel fallen ließ und in flottem Tempo, ohne sich um die Rufe ihrer Besitzerinnen zu kümmern, den Tatort verließ. Als diese wieder zu Atem gekommen waren, nachdem sie Adelaide eingeholt und angeleint hatten, sagte Frau Laudage lachend: "Mit solchen



Mutig! Gezieltes Training stärkt das Selbstbewusstsein.

Im Blickpunkt









Halstenbacher Str. 30 51674 Wiehl (Marienhagen)



Telefon: 0 22 61-7 91 10

0170-4 19 51 44

Mobil:

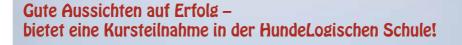




Susanne Schröder Niederelben 39 51588 Nümbrecht

Tel.: 02293 / 816814 Fax: 02293 / 816816

www.coblyn-welsh-cobs.de info@coblyn-welsh-cobs.de





Mensch-Hund-Team-Kurs Achte auf mich und folge mir! am 13./14. August

Aufmerksamkeits-Übungen und Leinenführ-Training

Info und Anmeldung über:

www.hunde-logisch.de Tel. 02263 - 48 16 555

Staketenzaun

aus europäischem Kastanienholz witterungsbeständig & robust



51580 Reichshof-Brüchermühle · Kölner Straße 2 · Telefon 0 22 96 - 99 11 04 · Fax - 99 11 06